

Liebe*r Leser*in von *Streit&Struntz*,

in der August-Ausgabe von *Streit&Struntz-Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten* schreibt die Autorin und antirassistische Bildungsarbeiterin Arpana Berndt über Wissen, welches durch Marginalisationserfahrung entsteht, und Isolation in geschützten Räumen:

Marginalisiertes Wissen und Isolation

Lockdown – wenn die Welt da draußen uns nicht will, bauen wir uns hier drin unsere eigene. Am ersten Tag schmissen wir unser Besteck vom Balkon, um nur noch mit den Händen zu essen, am letzten ist Pri gegangen.

Vor zwei Jahren habe ich einen Text geschrieben, der davon handelt, wie drei Freundinnen of Color sich von ihrer weißen Außenwelt abschotten. Sie ziehen sich in ihre gemeinsame Wohnung zurück, errichten sich dort einen Ort, an dem sie Verhaltensweisen aufleben lassen, die sie abgelegt haben, um sich der weißen Mehrheitsgesellschaft anzupassen – mit den Fingern essen z. B. Sie schaffen sich einen geschützten Raum, in dem sie sich verschanzen – einen Safer Space, der

Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten gibt einmal im Monat, an jedem ersten Freitag, einen Anstoß für neues Denken zu Konflikten im kommunalen Raum. Es lädt ein zu einer Online-Diskussion, mit der das Thema vertieft wird. Das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des Vereins zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V. schafft damit ein Dialogformat für den Austausch zwischen Praxis der Konfliktbearbeitung, Konfliktberatung und Wissenschaft.

dadurch definiert ist, dass die drei Freundinnen außerhalb dieser vier Wände nicht sicher sind. Sie nehmen wahr, dass sie sich untereinander am wohlsten fühlen, weil die Gewohnheiten und Erfahrungen, die sie aus ihren migrantischen Kontexten mitbringen, weder schief beäugt noch exotisiert werden. Dieses Gefühl von Zugehörigkeit möchten sie so lange wie möglich festhalten.

Ich habe diesen Text wieder hervorgeholt, als alle anfangen, sich in ihren Wohnungen zu isolieren. In Gesprächen mit Freund*innen of Color, mit Familienmitgliedern und anderen migrantischen Personen, die ich nur über das Internet kenne, wird deutlich: (Selbst-)Isolation ist nichts Neues, sondern schon länger Realität, manchmal auch eine Überlebensstrategie. Insbesondere in migrantischen Communitys gibt es durch die Migrations- und Diasporaerfahrungen ein geprägtes Wissen darüber, wie mit neuen, unbekanntem Lebensumständen umzugehen ist. Dieses Wissen wird in den Familien weitergetragen. Ich habe mir auch schon vor Corona Safer Spaces geschaffen: Gruppenchats mit befreundeten Personen, deren Erfahrungen sich mit meinen überschneiden. Das heißt nicht, dass marginalisierte Communitys es momentan nicht schwer hätten.

Im Gegenteil: Erschwerter Zugang zum Gesundheitswesen, zu Geld und zu Berufen, die im Homeoffice weiter laufen können, haben nun besonders starke Auswirkung auf die Lebensumstände Marginalisierter. Aber wir wissen auch, wie wir Strategien gegen Unsicherheiten finden, denn sie haben uns schon vor Corona begleitet.

Wie Podcaster*in Xinan auch in der neuesten Folge des [Diasporasia-Podcasts](#) verdeutlicht, ist das Wissen über marginalisierte Erfahrungen in den Erzählungen der eigenen Familie zu finden. Es ist empowernd, dieses Wissen als valide und wichtig anzuerkennen. Genauso empowernd ist es, sich in den Erfahrungen anderer wiederzufinden, weil Strategien und Lösungsmöglichkeiten nicht alleine gefunden werden müssen.

Wie es dazu kam, dass die Protagonist*innen des literarischen Textes das Besteck vom Balkon werfen, wird Arpana Berndt in der Online-Veranstaltung von Streit&Struntz am 31. August 2020 von 16:00 bis 17:00 Uhr vorlesen. Wolfgang Dörner, Referent für Kommunale Konfliktberatung des forumZFD, wird nach diesem Beitrag mit Arpana Berndt in Dialog treten. Anschließend sind alle Teilnehmer*innen der Veranstaltung eingeladen, in das Gespräch einzusteigen.

Das Online-Gespräch wird via Zoom stattfinden. Wir bitten um eine kurze Anmeldung per E-Mail an Ornella Gessler: gessler.konfliktberatung@vfb-saw.de. Die Zugangsdaten zur Zoom-Veranstaltung werden kurz vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an alle angemeldeten Personen verschickt.

Das [Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung](#) bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der Bearbeitung von akuten oder latenten Konflikten an. Der methodische Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung sieht ein allparteiliches, ressourcenorientiertes und auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen vor.

Weitere Informationen: www.vfb-saw.de/kommunale_konfliktberatung_im_vfb_salzwedel/



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung